



Anfrage Omlin Marcel und Mit. über die Propagandakampagne gegen die Fremdspracheninitiative

eröffnet am 11. September 2017

Bekanntlich stimmt die Luzerner Bevölkerung am 24. September über die von einem überparteilichen Komitee eingereichte Fremdspracheninitiative ab.

Bekannt ist auch, dass die Nein-Kampagne von einer bekannten Medienagentur geführt wird. Gleichzeitig amtet diese Agentur als Hofberichterstatter des Bildungs- und Kulturdepartementes, beziehungsweise alle Publikationen werden über diese Agentur gestaltet und redigiert.

Dies führt zu einigen Fragen, welche aufgrund der baldigen Abstimmung mehr als nur dringlich sind.

1. Wieso wird die Kampagne gerade von dieser Agentur geführt?
2. Wie viel Geld wird seitens des Bildungs- und Kulturdepartementes in diese Nein-Kampagne fließen?
3. Staatspolitisch ist es aus unserer Sicht gefährlich, wenn operative Tätigkeiten (Redaktion und Gestaltung) mit den strategischen Aufgaben (Kampagnenführung) vermischt beziehungsweise von den selben Personen ausgeführt werden. Wie steht die Regierung als Gremium zu solchen Verbandlungen?
4. Unterstehen diese Tätigkeiten dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen/ Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen; falls ja, wurden sie ordnungsgemäss ausgeschrieben?
5. Wie kann es sein, dass vor der Publikation der Abstimmungsbotschaft dieselben Textpassagen bereits auf der Nein-Kampagnen-Homepage ersichtlich waren?
6. Wie steht die Regierung zu der Tatsache, dass bewusste Fehlinformationen im Nein-Komitee verbreitet werden (die Initiative will Englisch verbannen)?

Omlin Marcel
Steiner Bernhard
Lüthold Angela
Müller Pius
Graber Toni
Winiger Fredy
Frank Reto
Zimmermann Marcel
Troxler Jost
Bossart Rolf
Müller Pirmin
Keller Daniel
Meister Beat

Haller Dieter
Gisler Franz
Klein Corinna
Zanolla Lisa
Lang Barbara
Schärli Thomas
Schnider Josef
Knecht Willi
Camenisch Räto B.
Arnold Robi
Dickerhof Urs
Müller Guido
Schmid Patrick